

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

neuen Reservekorps auf den westlichen Kriegsschauplatz entschloß, wohl erwarten. Auch dann, wenn es nicht zu einem Zusammenbruch der feindlichen Front nördlich der Somme kam, bildete die Eroberung der französischen Kanalküste ein Ziel von so großer Bedeutung, daß es den Einsatz aller Kräfte rechtfertigte. Die Verbindung zwischen den beiden Alliierten wäre auf das ernsteste gestört, Truppenüberführungen der Engländer im weiteren Verlauf der Ereignisse in hohem Maß erschwert worden. Rein zahlenmäßig betrachtet begünstigte das Kräfteverhältnis das Gelingen einer solchen Operation zu diesem Zeitpunkt ganz außerordentlich. Unmittelbar vor Beginn der Offensive standen auf dem Entscheidungsflügel 11 $\frac{1}{2}$ Divisionen der deutschen 4. Armee in voller Gefechtsstärke und mit starker Artillerie gegen eine frische englische Division, zwei bereits abgekämpfte französische Territorial-Divisionen mit einer Marine-Brigade sowie die völlig erschöpfte belgische Armee¹⁾.

Der Zusammenprall der beiderseitigen Kräfte erfolgte zum Teil im Begegnungskampfe; das verzweifelte Ringen um jeden Fußbreit Boden endete schließlich auch hier im Erlahmen jeder Bewegung, im Stellungskriege.

Zeitweise war bei General v. Falkenhayn der Gedanke wieder aufgetaucht, die Umfassungsoperation in Flandern mit einem Durchbruch bei Roye zu verbinden und dadurch die feindliche Front zwischen dem Meere und Noyon zu zertrümmern. Zu einer Operation von solchen Ausmaßen, die bei glücklichem Ausgang vielleicht feldzugentscheidende Bedeutung hätte gewinnen können, reichte indessen die flüchtig gemachte Kraft auch jetzt nicht hin. Wenige Tage nach der Einleitung wurden die Vorbereitungen zum Durchbruch bei Roye wieder abgebrochen und die dadurch freiverdenden Kräfte nach Norden herangezogen. Gegen Ende Oktober vereinigte der Führer des Westheeres alle Anstrengungen lediglich auf den Kampf in Flandern und verzichtete auf alle anderen Unternehmungen: sowohl auf ein Vorgehen der Armee-Abteilung Stranz über die Maas wie auf die Weiterführung der Unternehmung der 1. Armee östlich Soissons und auf den Angriff der 5. Armee gegen Verdun. Der gemeinsame Angriff der Gruppe Fabeck und der 4. Armee sollte jetzt auf dem äußersten rechten Flügel einen Erfolg bringen, der den gegenüberstehenden Feind mindestens zur Räumung großer Strecken des Küstenlandes zwingen konnte. Bei der offensichtlichen Erschöpfung des Gegners glaubte General v. Falkenhayn Ausichten auf geradezu kriegsentscheidende Folgen zu erkennen.

In der Tat ist es der Führung der verbündeten Franzosen, Briten und Belgier nur unter höchsten Anstrengungen gelungen, den deutschen Ansturm

¹⁾ Sie zählte damals nur 48 000 Gewehre, ihre artilleristische Kraft war äußerst gering. Vgl. S. 306.